

Naturfreunde: Neue Ortsgruppe in Gammelby

GAMMELBY Mit dem Altdeponiestandort für Bauschutt und seiner möglichen Betriebswiederaufnahme in Gammelby fing es an. In 2015 bildete sich die Bürgerinitiative (BI) Depo-Nie und mit ihr auch der Wunsch, einen Verein zu gründen, der die große Vielfalt von Themen abdeckt und die schützenswerten Bestandteile der Region sichert. In dieser Woche war es soweit. Sieben Mitglieder unterzeichneten im Beisein der Landesgeschäftsführerin der Naturfreunde Schleswig-Holstein, Dr. Ina Walanda, und dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Jürgen Klose die Gründung eines Ortsvereins Gammelby-Schlei-Ostsee der Naturfreunde Deutschland.

Die BI hat weiter Bestand, macht Alexandra Florek deutlich, aber „die Themenvielfalt rund um die Deponie-Thematik wurde immer umfangreicher, so dass wir merken, wir brauchen einen starken Partner im Hintergrund.“ Längst seien die Themen nicht mehr auf Gammelby beschränkt, sondern betreffen ebenso Kosel, Kochendorf und auch Eckernförde.

Drei Themenkomplexe beschäftigen die Gammelbyer



Mit den Gründungsmitgliedern Alexandra Florek (v.l.), Benita Klose, Sebastian Schulz (ab 5. v.l.), Katja Karrié, Brigitte Lott, Brigitte Lietzmann und Christiane Kreuzkam wurde die neue Ortsgruppe Gammelby-Schlei-Ostsee der Naturfreunde Deutschland gegründet. Landesgeschäftsführerin Dr. Ina Walanda (3. v.l.) und Jürgen Klose (4. v.l., stel. Landesvorsitzender) begleiteten die Gründung. DIS

und ihre Nachbargemeinden besonders. So ist es der Altdeponiestandort, der beim derzeitigen Vorhabenbetreiber, der Unternehmensgruppe Glinde mann, nicht mehr weiterverfolgt wird. Die Gammelbyer drängen aber darauf, dass der Standort in das Altlastenkataster des Landes aufgenommen und dann saniert wird.

Zweites Thema ist der in der Prüfung befindliche und um ein vielfaches größere Alternativstandort für eine Bauschuttdeponie an der B 76 desselben Betreibers. Wo drittens die Sorge besteht, dass dort sogenannter „freigemessener“ Bauschutt aus dem Abriss von Kernkraft-

werken eingelagert werden könnte, wie Gründungsmitglied Sebastian Schulz ergänzt.

Mit der Bildung eines Ortsvereins erhoffen sich die Gammelbyer nicht nur fachliche Unterstützung, sondern auch mehr landes- und bundesweites Gewicht. So könne auf Bundesebene der Naturfreunde auf die aus Gammelbyer Sicht politische Fehlentscheidung, „freigemessenen“ Bauschutt über das ganz Land zu verteilen, eingewirkt werden.

Die Naturfreunde haben ihr Profil gewandelt, stellt Jürgen Klose fest. „Wir sind sehr viel politischer geworden“, sagt er und betont, dass

gerade solche Themen, wie Bauschutt aus Atomkraftwerken, immer wieder ins Bewusstsein geholt werden müssen, um die Bürger zu sensibilisieren. Dazu empfahl er die Broschüre der „BI Atommüll Einlagerung Stopp Harrislee“ (www.baesh.de).

Landesgeschäftsführerin Dr. Ina Walanda begrüßt die Neugründung des Ortsvereins, der damit die Basis des Landesverbandes verstärkt. Der Verband sei umweltpolitisch aktiv und froh über aktive Bürger.

Bereits im November 2016 hatten Mitglieder der BI in Gammelby den „Verein Naturfreunde Gammelby“ gegründet. Darauf war die Landesgeschäftsführerin aufmerksam geworden und hatte sich verwundert an die Gammelbyer gewendet. „Da waren wir etwas unbedarft“, berichtet Katja Karrié. Nach internen Diskussionen lösten sie den Verein wieder auf und bereiteten den Weg zur Neugründung, dann als Ortsverein der Naturfreunde Deutschland, vor. Neben den Gründungsmitgliedern gibt es zwölf an einer Mitgliedschaft interessierte Bürger.

dis
Infos bei Sebastian Schulz unter Tel. 0175/59 96 606 oder Tel. 04351/88 38 82